

Jesus und Ulrich waren Freunde.

Predigt von Bischof Dr. Bertram Meier
beim Pontifikalamt mit den Einrichtungen der Behindertenhilfe
im Rahmen der Ulrichswoche am Dienstag, 9. Juli 2024,
in der Basilika St. Ulrich und Afra, Augsburg

Was für eine Frohe Botschaft, liebe Schwestern und Brüder!

„Ihr seid meine Freunde!“ ruft uns Jesus zu!

Ein Freund ist jemand, dem ich vertrauen kann.

Ein Freund ist jemand, dem ich alles sagen kann.

Ein Freund lacht mich nicht aus!

Und heute ruft Jesus zu uns: Ihr seid meine Freunde!

Er ruft es Ihnen und mir zu!

Und er sagt: „Tut alles, was ich Euch von Gott erzählt habe.

Gott ist immer bei Euch.

Das Wichtigste ist: „Dass Ihr in meiner Liebe bleibt.“

Das hat der heilige Bischof Ulrich besonders gut verstanden.

Er hat vor über 1000 Jahren gelebt. Er war Bischof von Augsburg.

Er hat viel Gutes getan: Er hat den armen Menschen geholfen.

Wir haben es heute schon gesehen (im Rollenspiel):

In schweren Zeiten hat er sich für den Frieden stark gemacht.

Bischof Ulrich war ein ganz besonderer Freund von Jesus.

Bischof Ulrich hatte ein offenes Ohr für die Not der Menschen.

Als Freund Gottes hat Bischof Ulrich besonders gut zugehört. Denn:

Er hat mit dem Ohr des Herzens gehört! Er war sehr feinfühlig.

Bischof Ulrich war viel unterwegs.

Die Menschen wollten aber immer in der Nähe von Bischof Ulrich sein.

Besonders die Menschen, denen es nicht so gut ging.

Deshalb sind sie mit dem Bischof mitgegangen.

Ulrich hat viele Gemeinden im Bistum Augsburg besucht.

Er ist zum Beispiel mit dem Ochsenkarren ins Allgäu gefahren.

Das war nicht bequem. Aber Bischof Ulrich wollte die Menschen dort besuchen.

Und die Gemeinden haben sich sehr gefreut: Und schnell sprach es sich herum:

Der Bischof kommt zu uns. Er erzählt uns von der Frohen Botschaft. Er macht uns Mut.

Sie haben zusammen gegessen. Auch die armen Menschen haben etwas zu essen bekommen. Und sie haben zusammen Gottesdienst gefeiert.

Der heilige Bischof Ulrich hat die Frohe Botschaft aus der Bibel in sein Leben mitgenommen: Er hat verstanden:

Jesus ist ein Freund des Menschen. Jesus hat Zeit. Er schafft Ruhe und Geborgenheit.

So wie Jesus es vorgemacht hat, kann auch unser Tun sein.

Wir können einander Kraft und Freude schenken.

Wir können uns gute Worte schenken: Worte, die uns Mut machen.

Wir teilen mit anderen Menschen.

Wie in einem großen Netz des Glaubens sind wir miteinander verbunden.

„Ihr seid meine Freunde“, ruft uns Jesus zu. „Gott ist immer bei euch.

Das Wichtigste ist: Dass ihr immer in meiner Liebe bleibt.

Und: Meine Liebe bleibt immer bei euch.“

So dürfen wir jetzt miteinander Gottesdienst feiern.

Als Freunde Gottes dürfen wir feiern. Jesus schenkt sich uns in Brot und Wein.

Doch zuvor lade ich Sie ein:

Strecken wir uns einmal aus, so weit und hoch wir können und atmen diese Freundlichkeit Gottes so tief ein, wie wir können!